



Geschäftsbericht der

CDU-Fraktion im Ruhrparlament

2020 - 2022

Inhaltsverzeichnis

Vorwort Roland Mitschke	4	IV. Umwelt	30
		IGA 2027	32
I. Regionalplanung	6	Haldenkonzept	33
Regionalplan Ruhr	7	Deponiestandorte	34
Regionale Kooperationsstandorte	8	RVR-Ruhr Grün	36
Landesentwicklungsplan	9		
• Erneuerbare Energien	9	V. Freizeitmetropole	38
• Rohstoffgewinnung	10	Revierparks und Freizeitgesellschaften	39
Mobilität	12	Revierbäder	40
		Freizeit- und Tourismuskonzept	42
II. Wirtschaftsförderung	14		
Standortmarketingkampagne	15	Grußwort Bodo Klimpel	44
Masterplan Handwerk & Mittelstand	16		
Koordinierungsstelle Wasserstoff	18	Vorstandswahl 2. Mai 2023	46
Europäische und Regionale Netzwerke	20		
		Fraktionsmitglieder	48
III. Kultur und Sport	22		
Manifesta 2026	23	Impressum & Bildnachweis	50
Extraschicht	24		
Route der Industriekultur	25		
Ruhr Games	26		
Vielfalt in der Metropole Ruhr	28		



Roland Mitschke

Vorsitzender der CDU-Fraktion im Ruhrparlament

2004 - Mai 2023

Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Parteifreunde!

Im Jahr 1986, also vor nunmehr 37 Jahren, gab der damalige Bezirksparteivorsitzende und spätere Bundestagspräsident Prof. Dr. Norbert Lammert bei der Gründung der CDU Ruhr das Motto aus „Wir sind die Ruhrgebietspartei“. Damit war der Anspruch formuliert, sich durch regionales Denken und Handeln vom Kirchturmdenken der politischen Mitbewerber zu unterscheiden. Diese inhaltliche Ausrichtung ist die wirkliche DNA unserer Union im Ruhrgebiet.

Unserem Drängen zufolge hat der Regionalverband Ruhr als Plattform für die Zusammenarbeit der 53 Kommunen, der 11 Großstädte und der 4 Kreise, ständig an Bedeutung gewonnen. Deutlich wurde dies besonders durch die Übertragung der Kompetenz für die Regionalplanung und die in 2020 gleichzeitig mit der Kommunalwahl erfolgte erste Direktwahl des Ruhrparlaments. Noch in diesem Jahr steht mit der Verabschiedung des neuen einheitlichen Regionalplans Ruhr die Überwindung der Teilung der Region in vier Planungsbereiche an. Es wird nicht mehr für unsere Region in Arnsberg, Düsseldorf und Münster geplant, sondern wir haben jetzt die Möglichkeit, über den Ausgleich der Interessen der Großstädte und des kreisangehörigen Raumes in unserer Region selbst zu entscheiden. Bereits 2021 haben wir den sogenannten „Sachlichen Teilplan Regionale Kooperationsstandorte“ mit 24 Standorten und ca. 1.250 ha Gewerbe- und Industrieflächen verabschiedet.

Die Wahlen 2020 haben im Ergebnis zu einer SPD/CDU-Koalition im Ruhrparlament geführt. In dieser Konstellation versuchen wir, die Absichten unseres vom Parteitag beschlossenen, gelungenen, anderes muss noch angegangen werden. Die von CDU und Grünen getragene Landesregierung führt die Ruhrkonferenz fort. Dies ist für uns eine Chance, die sich aus dem Strukturwandel ergebenden Probleme unserer Region, der werdenden Metropole Ruhr, stärker in den Fokus der Landespolitik zu rücken. Beispielhaft verweise ich auf die von allen geforderte Verbesserung des ÖPNV-Angebotes. Jeder weiß, das Problem kann nur regional gelöst werden. Kirchturm- und Besitzstandsdenken muss dabei überwunden werden, um die notwendige Unterstützung durch Bund und Land erfolgreich einwerben zu können. Dabei kommt dem direkt gewählten Ruhrparlament als einziges demokratisch legitimes Sprachrohr der Region eine besondere Rolle gegenüber Düsseldorf und Berlin zu.

Im bundes- und landesweiten Vergleich mit anderen Regionen zeigen unsere Strukturdaten nach wie vor deutlichen Ver-

besserungsbedarf. Eine ökonomisch sinnvolle Wahrnehmung kommunaler Aufgaben durch die regionale Ebene dient auch der Investitionskraft der 53 Kommunen. Es gilt: Gemeinsamkeit macht stark. Projekte wie die Internationale Gartenausstellung 2027 sind nur gemeinsam in der Region zu schultern. Nach 34-jähriger Arbeit in der Verbandsversammlung, dem Ruhrparlament, werde ich nach 18 Jahren den Vorsitz der Fraktion abgeben. Ich habe diese Arbeit gerne gemacht und bedanke mich bei allen, mit denen ich zusammenarbeiten durfte. Der Bezirkspartei und der RVR-Fraktion wünsche ich eine erfolgreiche Arbeit und Entscheidungen, in denen unsere DNA deutlich wird.

Glück auf!

Roland Mitschke

Vorsitzender der CDU-Fraktion 2004 - Mai 2023



I. Regionalplanung

Regionalplan Ruhr

Seit nunmehr 12 Jahren erarbeitet der Regionalverband Ruhr den ersten einheitlichen Regionalplan für die Metropole Ruhr. Nachdem die Regierung Rüttgers 2009 die staatliche Regionalplanung auf den RVR zurückübertragen und damit den Weg geebnet hat, aus vier unterschiedlichen Gebietsentwicklungsplänen eine einheitliche Planung aus der Region für die Region zu ermöglichen, begannen 2011 mit dem Erarbeitungsbeschluss des Ruhrparlaments die Arbeiten. Für eine Neuaufstellung eines Regionalplans ist diese Zeitspanne gar nicht so ungewöhnlich, wie ein Blick in die übrigen Regionalplanungsbezirke in NRW (Köln, Düsseldorf; Arnsberg, Münster und Detmold) zeigt.

Regionalplanung ist staatliche Aufgabe. Eine sehr komplexe Aufgabe, in der es gilt, verschiedenste Interessen im Planwerk zu berücksichtigen und einen Ausgleich zu schaffen. Denn Regionalplanung setzt den Rahmen für die Schaffung von kommunalem Bau- und Planungsrecht.

Die CDU-Fraktion im Ruhrparlament macht sich nach wie vor dafür stark, bedarfsgerecht Flächen für Wohnen und Gewerbe, unter Berücksichtigung ökologischer Belange auszuweisen. Leider lassen sich nicht alle Interessen befrieden, was die inhaltlichen Dimensionen der Einwendungen der drei bisherigen Offenlagen zeigen.

Dabei ist eine sorgfältige und rechtssichere Bearbeitung vorrangig, damit der erste Regionalplan für die Metropole Ruhr rechtlich nicht angreifbar ist. Zudem ist die Region dringend darauf angewiesen auf aktuelle Herausforderungen reagieren zu können, um die Region fit für die Zukunft zu machen. Ressourcenschonung, Klimaschutzmaßnahmen und Regenerative Energien sind lediglich ein Teil dieser Lösungsansätze, die im Planentwurf dynamisch eingearbeitet werden müssen und ebenfalls von besonderer Relevanz sind. Nachdem nun die dritte Offenlage abgeschlossen wurde, sind wir zuversichtlich den Regionalplan Ruhr im dritten Quartal dieses Jahres rechtskräftig verabschieden zu können. Unser Anliegen bleibt weiterhin den Plan nachzubessern sowie inhaltlich zu überarbeiten und anzupassen. Wir sind zuversichtlich, dass uns das in Form von Begleit- und Fortschreibungsanträgen mit dem Feststellungsbeschluss gelingt. Eine weitere zeitliche Verzögerung oder gar das Risiko einer notwendigen vierten Offenlage wollen wir zwingend vermeiden. Besonders in den Kernstädten der Region besteht ein Engpass bei der Flächenausweisung. Die Kommunen unserer Region brauchen Planungssicherheit!

Regionale Kooperationsstandorte

In der Metropole Ruhr besteht vor allem eine anhaltend hohe Nachfrage nach großen zusammenhängenden Wirtschaftsflächen, die sich für die Ansiedlung von flächenintensiven Gewerbe- und Industriebetrieben eignen. Um diese Nachfrage schnell – auch während des noch in Erarbeitung befindlichen gesamten Regionalplans Ruhr – bedienen zu können und zeitnah Investitionen in der Region zu ermöglichen, hat das Ruhrparlament die Erarbeitung und Feststellung eines vorgezogenen Sachlichen Teilplans Regionale Kooperationsstandorte beschlossen.

Ende 2021 wurden auf diese Weise 24 Flächen – überwiegend im kreisangehörigen Raum – mit einer Gesamtgröße von ca. 1.250 ha, zum Ausgleich des Flächendefizits in den Kernstädten, planerisch gesichert.

Mit Verabschiedung des Teilplans war absehbar, dass mit einer sofortigen Entwicklung aller dieser gesicherten Standorte

nicht zu rechnen ist. Manche Flächen stießen und stoßen vor Ort auf Skepsis und politische Ablehnung. Diesem Umstand haben wir Rechnung getragen und mit einer Revisionsklausel die Möglichkeit eröffnet diese abgelehnten Standorte falls nötig anderweitig verorten zu können. Wichtig ist, dass es sich bei diesen Standorten insgesamt um die Verortung eines regionalen Bedarfes handelt. Über die Kooperation mehrerer Kommunen bei der Entwicklung dieser Standorte soll so einer Unterdeckung des gewerblichen Bedarfs im Ballungskern unseres Planungsgebietes entgegengewirkt werden. Das bedeutet im Umkehrschluss natürlich auch, dass ein Kooperationswille in der Region unterstellt wird. Die CDU-Fraktion im Ruhrparlament setzt sich dafür ein, dass kreisangehöriger Raum und Ballungskern unserer Region im gegenseitigen Einvernehmen die Entwicklungsmöglichkeiten der Metropole Ruhr heben und den Strukturwandel erfolgreich fortsetzen.



Landesentwicklungsplan

Erneuerbare Energien

Der Landesentwicklungsplan (LEP) ist das wichtigste Steuerungsinstrument der Landesplanung und legt Ziele und Grundsätze für die räumliche Entwicklung des gesamten Landes fest. Er dient damit als verbindliche Vorlage für die Regionalplanung. Die Landesregierung hat am 30. August 2022 Eckpunkte zu einer Änderung des LEP zum Ausbau der Erneuerbare Energien beschlossen, um das Wind-an-Land-Gesetz schnellstmöglich umzusetzen. Um dem Bundesgesetz zum zügigen Ausbau der Windenergie gerecht zu werden, muss NRW insgesamt 1,8 % seiner Fläche für den Bau von Windenergieanlagen ausweisen. Das entspricht ca. 61.400 ha Flä-

chen für NRW insgesamt. Nach derzeitigem Stand entfallen auf unsere Planungsregion somit gute 2.000 ha zu sichernde Fläche. Wo und wie genau diese Flächen zu sichern sein werden, entscheidet sich im Laufe dieses Jahres. Im Grundsatz begrüßen wir die Ermöglichung von Windenergienutzung in geeigneten Waldflächen und auf Halden sowie in Gewerbe- und Industriegebieten. Entsprechend haben wir im Jahr 2022 auch einen Beschluss im Ruhrparlament zum Ausbau Erneuerbarer Energien auf RVR-eigenen Flächen gefasst. Wichtig dabei ist eine offene Kommunikation und Transparenz bei der Planung. Dafür werden wir uns nach Kräften einsetzen.



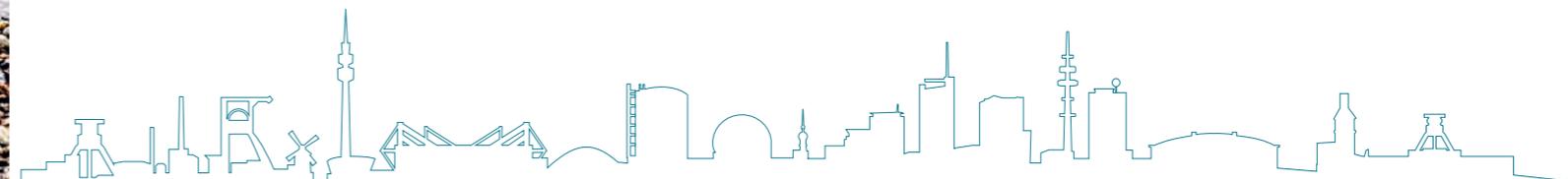


Rohstoffgewinnung

Rohstoffgewinnung

Ein besonders kontrovers und intensiv diskutiertes Thema betrifft den Abbau von Kies und Sand. Insbesondere am Niederrhein, zu großen Teilen im Kreis Wesel, konzentriert sich das Vorkommen beider Rohstoffe innerhalb unseres Planungsgebietes. Wir setzen und setzen uns dafür ein, dass den Sorgen der Bürgerinnen und Bürger vor Ort Rechnung getragen wird und ein bestmöglicher Konsens für alle Beteiligten gefunden wird. Die durchgeführten Abgrabungskonferenzen im Kreis Wesel, Beschlüsse zu Nachfolgekonzepten bei beendeter Auskiesung und die jüngst noch einmal angepasste, verkleinerte Flächenausweisung im dritten Entwurf des Regionalplans, sind Zeugnis unserer Bemühungen. Gleichzeitig lässt sich nicht leugnen, dass wir Kiese und Sande für den Bau von Straßen, Brücken und Wohnungen aber auch für den Ausbau

erneuerbarer Energien benötigen und Rohstoffe nur dort gewonnen werden können, wo sie auch vorkommen. Der RVR kann die vom Land NRW vorgegeben gesetzlichen Grundlagen nicht ignorieren und muss die auszuweisenden Mengen im RPR-Entwurf einarbeiten. Wie bereits im schwarzgrünen Zukunftsvertrag NRW niedergeschrieben, erwarten wir einen Degressionspfad des Landes, den die Regionalplanungsbehörde dann dementsprechend umsetzen kann. Für die Verabschiedung des Regionalplans werden wir uns darauf einstellen, dass im Rahmen eines Begleit- bzw. Fortschreibungsantrages die planungsrechtlichen Voraussetzungen für einen noch auf Landesebene genauer zu definierenden Degressionspfad Rechnung getragen werden kann.





Mobilität

Mobilität

Mit Beginn der Wahlperiode haben wir durch die Schaffung eines eigenen Referates dem Zukunftsthema Mobilität einen entsprechenden Stellenwert beim RVR eingeräumt. Um möglichst gut aufgestellt den vielfältigen Herausforderungen der Mobilität in der Metropole Ruhr stärker als bisher gerecht werden zu können, wurden die Kompetenzen des RVR in ebendiesem neuen Fachreferat gebündelt. Zum Kompetenzfeld Mobilität gehören beim RVR unter anderem die Arbeitsbereiche integrierte Mobilitätsentwicklungsplanung, Regionale Nahverkehrsplanung, Konzeption und Projektplanung, Planung und Umsetzung von Radinfrastrukturprojekten, das aus Verkehrsdatenportal und Verkehrsmodell bestehende Informationssystem ruhrMobil als Bestandteil der Raumbewertung sowie Netzwerke und Kommunikation. Bereits mit Ablauf der letzten Wahlperiode wurde auf Initiative der CDU die RVR-Verwaltung beauftragt, ein Leitbild ÖPNV 2030 zu entwickeln. Unabhängig der gegebenen Zuständigkeiten und finanziellen Strukturen soll die Vision eines metropolengerechten ÖPNV für unsere Region entworfen werden. Ein mutiger konzeptioneller Aufschlag, mit dem wir auf Landes- und Bundesebene um Unterstützung werben können. Aktuell diskutieren wir innerhalb des RVR – aber auch mit den Kol-

leginnen und Kollegen des VRR – intensiv zur Ausgestaltung der Erarbeitung des Leitbildes. Die Partnerschaft aus RVR und VRR stellt einen wichtigen Baustein für die Zukunftsfähigkeit der Mobilität in der Metropole Ruhr dar und ist der Schlüssel zum Klima- und Gesundheitsschutz sowie zu einer Erhöhung der Lebensqualität an Rhein und Ruhr. Die CDU-Fraktion unterstützt die Kooperation, um Ziele und Aufgaben zur zukunftsfähigen Gestaltung der Mobilität in der Metropole Ruhr künftig intensiver abzustimmen und wahrzunehmen. So können insbesondere bei der Ausrichtung der Fußball-EM 2024, der Internationalen Gartenausstellung IGA 2027 und im Rahmen der Bewerbung für regional bedeutsame Veranstaltungen gemeinsame verkehrsträgerübergreifende Konzepte und Projekte vorangebracht werden.

Der gemeinsame Lenkungsreis mit den Spitzen der Verwaltungen von RVR und VRR koordiniert mittlerweile die Arbeit der themenbezogenen Facharbeitsgruppen und initiiert gemeinsame Konzepte und konkrete Projekte. Das übergeordnete Ziel ist es, die Verkehrswende durch die digitale Vernetzung und Multimodalität zu sichern und so die besten Konzepte für eine nachhaltige und erfolgreiche Mobilität der Zukunft zu gestalten.

II. Wirtschaftsförderung



Standortmarketingkampagne

Internationale Unternehmen, Investoren und Fachkräfte von den Chancen und Möglichkeiten der Metropole Ruhr zu überzeugen, ist Ziel der von uns initiierten Standortmarketingkampagne.

Bereits seit 2017 wirbt die Region unter Federführung des RVR dafür, dass die gut ausgebildeten jungen Menschen dieser Region durch Unternehmensansiedlungen und internationale Investoren Chance auf eine berufliche Perspektive haben und der Region erhalten bleiben. Den Wandel von Kohle und Stahl zu einem beachtlichen Hochschul- und Wissenschaftsstandort, hat die Metropole Ruhr in den letzten Jahrzehnten erfolgreich gestaltet. Unter dem Motto „Metropole Ruhr – Stadt der Städte“ wollen wir auch in den Jahren '24, '25, '26 erfolgreich für unsere lebenswerte Region werben.

Knapp 300.000 eingeschriebene Studentinnen und Studenten an sämtlichen Hochschuleinrichtungen der Region sprechen eine deutliche Sprache. Doch die Jugend wird der Metropole Ruhr nach ihren Bildungsabschlüssen nicht treu bleiben, wenn

sie hier nicht den ihrer Qualifikation entsprechenden Arbeitsplatz findet. Auch im Bereich Ausgründungen muss der Standort stärker werden und hier darf auch aus den Hochschulen ein stärkeres Engagement erwartet werden. Die CDU-Fraktion im Ruhrparlament setzt sich seit Jahren für eine Kampagne ein, die aufzeigt, dass man hier gut leben kann und Unternehmen willkommen sind. Gerichtet ist die Kampagne an wirtschaftliche Entscheider im In- und Ausland.

Mit dem Beschluss zur Fortführung der Marketingkampagne hat das Ruhrparlament auch einen deutlichen Auftrag zur Weiterentwicklung der Kampagne formuliert. Die Region hat sich das Ziel gesetzt grünste Industrieregion der Welt zu werden. Dabei verstehen wir darunter die Versöhnung von Ökologie, Ökonomie und sozialen Aspekten gleichermaßen.

Die Kampagne wird diesen Fokus zukünftig schärfen und auch ein Stück weit mehr Strahlkraft in die Region entfalten.



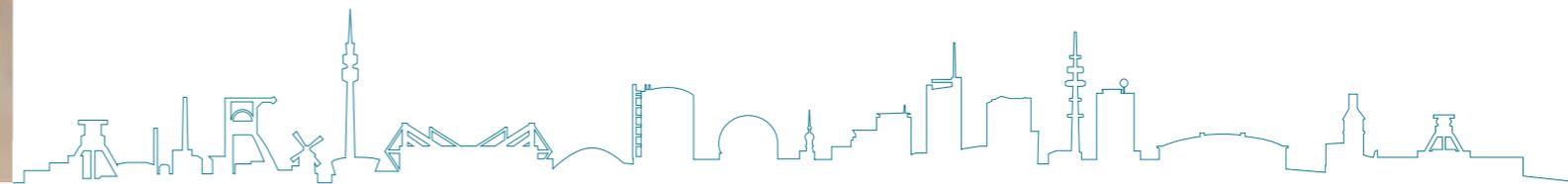
Masterplan Handwerk & Mittelstand

Masterplan Handwerk & Mittelstand

Mittelstand und Handwerk bilden das Rückgrat unserer Volkswirtschaft. In der Metropole Ruhr ist beispielsweise jeder achte Beschäftigte im Handwerk tätig. Zur erfolgreichen Gestaltung der Transformation unserer Region und zur Erhaltung unseres Wohlstandes ist es essenziell, dass wir diesem Wirtschaftszweig eine besondere Beachtung schenken. Diesem Umstand tragen wir mit der Erstellung eines Masterplans Rechnung.

Ziel ist es, die vorhandenen Strukturen des Handwerks nicht nur darzustellen, sondern auch ihre Funktion und Bedeutung in den Wertschöpfungsketten und bei der Lösung der großen gesellschaftlichen Aufgaben wie Klimaschutz, Bewältigung des demografischen Wandels, Innovation, Ausbildung

etc. darzustellen. Die Chancen für die regionale Entwicklung sollen wissenschaftlich beleuchtet und der Öffentlichkeit gut darstellbar herausgearbeitet werden. Handlungsschwerpunkte sollen identifiziert und ein Maßnahmenkatalog entwickelt werden, der mit einem festen Akteurs-Netzwerk und in der notwendigen Breite und Tiefe auch konkret umgesetzt werden kann. Dies ist sicherlich ein längerfristiger Prozess, der aber nun konkret und nachhaltig begonnen hat. Der Masterplan Handwerk und Mittelstand soll die Grundlage bilden und schlussendlich dabei behilflich sein, wieder mehr junge Menschen vom Erlernen eines handwerklichen Berufes zu überzeugen.





Koordinierungsstelle Wasserstoff

Koordinierungsstelle Wasserstoff

Wir sind Energieregion! Wir wollen es bleiben! Der Umbau unserer Industrie weg von fossilen hin zu klimafreundlichen Energieträgern ist, eine der größeren Herausforderungen unserer Region. Für eine erfolgreiche industrielle Transformation spielt Wasserstoff eine entscheidende Rolle. Die Metropolregion Ruhr bietet beste Voraussetzungen, um eine Vorreiterrolle bei der industriellen Transformation, hin zur Klimaneutralität einzunehmen.

Wollen wir unseren traditionell begründeten Standortvorteil ausspielen, müssen wir die vielen aktiven Akteure der Region in eine regionale Strategie integrieren. Denn die Vorreiterrolle der Region rührt aus dem potenziellen Synergie-Effekt

durch die vorhandene Infrastruktur, die innovativen Ideen aus Forschung und Anwendung und die große Nachfrage an Wasserstoff z. B. in der Chemie- und Stahlindustrie. Die Metropolregion Ruhr soll deshalb über die Arbeit einer eingerichteten Koordinierungsstelle Wasserstoff im Zusammenhang mit den vielfältigen Förderkulissen Größenvorteile ausspielen, potenziell negative Effekte durch die Konkurrenz mehrerer Akteure aus der Region bei Wettbewerben und Förderprogrammen minimieren, Synergieeffekte im Sinne der Reduktion von CO₂ fördern und nicht zuletzt die Region als starke Marke für viele Akteure in der Metropolregion Ruhr weiter forcieren.



Europäische & Regionale Netzwerke

Europäische und Regionale Netzwerke

Die Metropole Ruhr ist in ihrer strukturellen Entwicklung in erheblichem Maß auf Fördermittel aus Brüssel, Berlin und Düsseldorf angewiesen. Der RVR hat - auch hier auf Initiative der CDU-Fraktion - im Jahr 2012 dieser Notwendigkeit mit der Einrichtung eines Europareferats Rechnung getragen. Ziel des Europareferats ist es, das Wissen zu Förderpraktiken auf Europäischer, nationaler und regionaler Ebene bereitzustellen und die Mitgliedskommunen zu beraten. Zugleich ist es Ziel, durch die Bündelung der Europaaktivitäten beim Regionalverband den isolierten, höheren und parallel betriebenen Aufwand durch die Kommunen zu vermeiden.

Adressat der Arbeit sind zunächst die Kommunalverwaltungen und daneben die Formulierung der europapolitischen Positionen der Metropole Ruhr bei den europäischen Akteu-

ren. In wirtschaftlich zunehmend herausfordernden Zeiten kommt dieser Aufgabe eine immer größere Bedeutung für die Metropole Ruhr zu.

Die Förderung aus den Europäischen Fonds erfolgt nach verschiedenen Programmen. Sie haben eine Laufzeit von sieben Jahren. Die aktuelle Förderperiode läuft von 2021 – 2027. Ein erheblicher Teil der vom RVR realisierten Projekte wird aus derartigen Programmen, zum Beispiel aus dem Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE), gefördert. Zur Unterstützung der Europaarbeit in den 53 Kommunen und 4 Kreisen der Metropole Ruhr hat der RVR den „EU-Förderleitfaden Ruhr“ entwickelt. Er gibt einen Überblick über die laufende EU-Förderperiode, die Grundlagen europäischer Förderinstrumente sowie Hinweise zur Antragstellung.





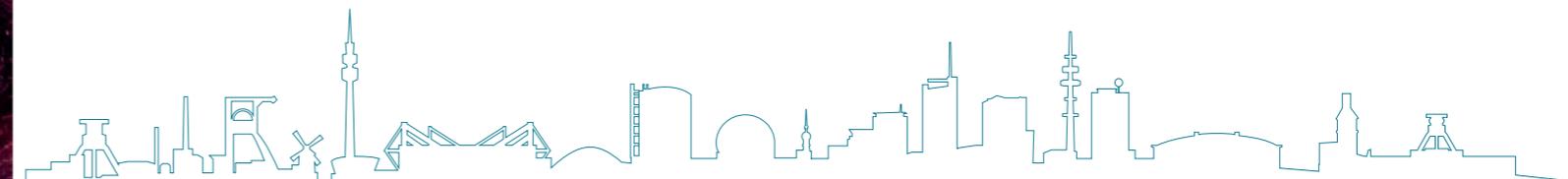
III. Kultur, Sport & Vielfalt



Manifesta 2026

Neben der Verstetigung zahlreicher erfolgreicher Formate im Bereich Kultur und Sport, haben sich SPD und CDU im Ruhrparlament nach der Kommunalwahl 2020 im gemeinsamen Koalitionsvertrag auch darauf verständigt, mit der Manifesta 2026, sich um eine neue Veranstaltung mit Strahlkraft über die Grenzen der Metropole Ruhr hinaus zu bemühen. Seit 1996 findet alle zwei Jahre an wechselnden europäischen Ausstellungsorten die Biennale für zeitgenössische Kunst

statt. 2026 kommt die dann 16. Manifesta nun in unsere Region und wird in ihrer künstlerischen Kuration das Thema Globalisierung und die damit einhergehende Veränderung von Arbeitswelt und gesellschaftlichem Zusammenleben in den Mittelpunkt rücken. Politisch sind die Weichen gestellt und wir erhoffen uns auch von diesem Projekt einen nachhaltigen Nutzen für unsere Region.





Extra Schicht

Die lange Nacht der Industriekultur: Seit 2001 eine feste Größe in der Metropole Ruhr. In bis zu 24 Städten und an knapp 50 Spielorten ist damals die Idee entstanden, die industrielle Kulturlandschaft in Szene zu setzen und miteinander zu vernetzen. Mittlerweile begeistert uns dieses Format alljährlich wieder und hat sich als feste Veranstaltungsgröße etabliert. Immer am letzten Samstag im Juni wird die Metropole Ruhr zu einem Ort, an dem rund 500 spektakuläre Programmpunkte, inklusive Höhenfeuerwerk auf dem Programm stehen. Bis tief in die Nacht hat jeder die Möglichkeit die Standorte und Städte zu wechseln und sich von der großen Vielfalt der Industriekultur beeindrucken zu lassen. Ein Mobilitätskonzept in Kooperation mit dem VRR sorgt dafür, dass alle Besucher mit einem einzigen Ticket die öffentlichen Verkehrsmittel sowie die Shuttlebusse nutzen können, um alle Spielstätten zu be-

suchen. In den Jahren 2020 und 2021 musste die ExtraSchicht aufgrund der Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie zu unserem Bedauern leider ausgesetzt werden. Umso mehr haben wir uns gefreut, dass das Format im Jahr 2022 in seine 20. Runde gehen konnte. Und auch in diesem Jahr lohnt sich ein Besuch am 24. Juni an großartigen Standorten. Fünf neue Standorte sind diesmal dabei. U. a. die Akademie „Die Wolfsburg“ in Mülheim a. d. Ruhr oder auch das Museum am Erzsacht in Marl. Aber auch Standorte, wie das Depot in Dortmund und die Privatbrauerei Moritz Fiege, die bereits früher dabei waren und pausiert haben, werden in 2023 wieder dabei sein. Natürlich auch altbewährte Standorte wie z. B. das UNESCO-Welterbe Zollverein oder auch das Trainingsbergwerk Recklinghausen werden in 2023 wieder ein Besuch wert sein.



Route Industriekultur

Die Route der Industriekultur wurde 1999 ins Leben gerufen. Ziel war es, den Tourismus in der Region zu stärken. Sie verbindet als touristische Themenstraße die wichtigsten und touristisch attraktivsten Industriedenkmäler des Ruhrgebiets auf einer Strecke von 400 km. 27 Ankerpunkte, wie der Hohenhof in Hagen oder das Gasometer in Oberhausen, gehören zum Netz der Route. Der Zechenpark Friedrich-Heinrich in Kappelintfort wurde als neueste im Jahr 2021 in das Netzwerk aufgenommen. Zu den 57 Hauptattraktionen gehören neben den Ankerpunkten noch 17 Aussichtspunkte mit Panoramen und 13 Arbeitersiedlungen. Rund 1000 kleine und große Standorte - gegliedert zu 32 Themenrouten - zeigen die breite Vielfalt des Industriezeitalters in der Metropole Ruhr.

Um sich über die zahlreichen touristischen Highlights, Veranstaltungen etc. zu erkundigen, empfiehlt sich ein Besuch eines der Besucherzentren wie z. B. auf Zeche Zollverein. Auch per Rad ist das Erkunden der Route der Industriekultur möglich. Auf gut 300 km verbindet die Industriekultur per Rad

die glanzvollen Punkte in der Metropole Ruhr mit Kultur- und Freizeitangeboten. Braune Schilder mit weißer Schrift weisen den Weg der Route der Industriekultur. Die RuhrTourismus GmbH (RTG) vermarktet seit Ende der 90er Jahre die Standorte als Ausflugsorte. Beispielsweise die erfolgreiche ExtraSchicht nutzt die verschiedenen Punkte als Spielorte und macht die ExtraSchicht somit zur Nacht der Industriekultur. Seit mittlerweile 150 Jahren stehen Stahl, Kohle und Eisen nun für die Geschichte des Ruhrgebiets. Und auch mit dem Rückgang der Montanindustrie und dem Beginn des Strukturwandels, stehen die stillgelegten Hüttenwerke, Zechen und brachliegenden Grünflächen weiterhin im Mittelpunkt der Region.

Mehr als sieben Millionen Besucherinnen und Besucher verzeichnet die Route Industriekultur im Jahr und ist damit eine der tragenden Säulen des Tourismus in der Region.

Ein Besuch lohnt sich also immer!



Ruhr Games

Ruhr Games

Die Ruhr Games feierten im Jahr 2015 an den Standorten Essen, Gelsenkirchen, Oberhausen, Bottrop und Gladbeck Premiere. An vier Veranstaltungstagen besuchten damals rund 125.000 Menschen die Austragungsorte. Nach diesem großen Erfolg wurden die Ruhr Games im Jahr 2017 in Dortmund, Hagen und Hamm sowie im Jahr 2019 im Landschaftspark Duisburg-Nord fortgesetzt. Und auch in diesen beiden Jahren etablierte sich das Format als größtes internationales Festival für Jugendliche. Tausende Sportlerinnen und Sportler stellten ihre Fähigkeiten wieder unter Beweis. Und auch die Kultur steht bei den Ruhr Games als eigenständige Säule. Sie finden im 2-Jahresrythmus statt. Als Veranstalter ist der Regionalverband Ruhr stolz, dass das Land NRW dieses Format fördert, strategischer Partner ist der Landessportbund NRW. Die Corona-Pandemie führte dazu, dass die RuhrGames im Jahr 2021 in Bochum unter Ausschluss der Öffentlichkeit

stattfinden mussten. Trotz allem, war die Stimmung bei allen Talenten wieder motiviert, voller Freude und Fröhlichkeit. Durch das Streamen der Sport- und Kulturveranstaltungen und der Übertragung im TV, konnte man eine große Reichweite erfahren und hat die Generalprobe in einer außergewöhnlichen Situation einen digitalen Weg einzuschlagen durchweg erreicht und diese Veranstaltung zum Erfolg gebracht. Wir freuen uns sehr, dass in diesem Jahr 2023 die Ruhr Games wieder wie gewohnt durchgeführt werden. Vom 8. bis 11. Juni steht der Landschaftspark Duisburg-Nord wieder voll im Zeichen von Toptalenten, Hoffnungsträgern, 240 Wettkämpfen, Urbaner Kunst und einer Auftaktshow mit den Giant Rooks und den Leoniden. Wie in den Vorjahren wird auch diesmal der Eintritt frei sein. Wir sind uns sicher, dass die diesjährige Ausgabe wieder ein voller Erfolg werden wird und freuen uns, Euch/Sie zu sehen.



Vielfalt in der Metropole Ruhr

Vielfalt in der Metropole Ruhr

Zu Beginn der Wahlperiode 2020 haben sich SPD und CDU im Ruhrparlament darauf verständigt, dem Thema Vielfalt auch in der Arbeit des Verbandes einen größeren Stellenwert beizumessen. Als erstes Zeichen wurde der Ausschuss Kultur und Sport um das Thema Vielfalt erweitert.

Zuwanderung und Vielfalt prägen seit jeher unsere Region. Daraus entstand innerhalb der RVR-Koalition der Gedanke, auch die Kulturelle Vielfalt und Teilhabe sichern und fördern zu wollen.

Unterschiedliche Geschlechter und Geschlechterrollen, Alter und Generationen, Kultur und Weltanschauung, Lebensentwürfe, körperliche und geistige Fähigkeit oder sexuelle Orientierung, all dies spiegelt die unterschiedliche Vielfalt von Menschen und Lebensformen wieder.

Einiges konnte bereits mit unserem Zutun auf den Weg gebracht werden. Wir freuen uns, dass der Regionalverband Ruhr die Urkunde der Charta der Vielfalt unterzeichnet hat.

Die Anerkennung, Wertschätzung und Einbeziehung der Vielfalt von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der Arbeitswelt voranzubringen, ist ein wertvoller Baustein. Außerdem hat der Regionalverband Ruhr sich bereits am Diversity-Tag 2022 beteiligt und wird dies auch zukünftig jährlich fortsetzen. In den Haushaltsberatungen 2022 konnten wir die Einrichtung einer Personalstelle zur strategischen Umsetzung eines Handlungskonzeptes für das Thema Vielfalt als Querschnittsaufgabe beschließen. Des Weiteren haben wir die Verwaltung zur Erarbeitung eines Handlungskonzeptes für einen strategischen Umgang mit dem Thema Vielfalt des Regionalverbandes Ruhr und seiner Beteiligungsgesellschaften aufgefordert. Es gibt noch viel zu tun, um die Entwicklung eines jeden Einzelnen zu fördern und Gemeinsamkeiten zu stärken. Transparenz, Vernetzung und Gleichberechtigung stehen hier für unsere Arbeit im Vordergrund.





IV. Umwelt

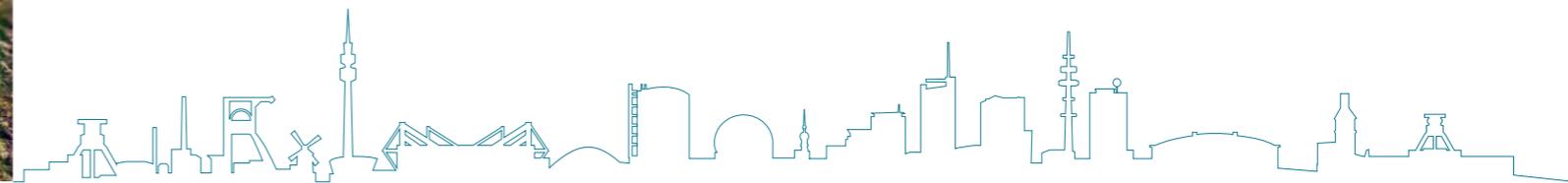
Umwelt

Der RVR versteht sich aus der Tradition heraus als Kompetenzträger in allen Belangen der Landschafts- und Freiraumentwicklung, des Umwelt- und Klimaschutzes, der Klimaanpassung und einer nachhaltigen Wald- sowie Landwirtschaft. Das macht sich auch im RVR-Haushalt bemerkbar: Das Themenfeld Umwelt und Grüne Infrastruktur umfasst Eigenanteile in Höhe von knapp 29 Mio. € und nimmt somit den größten Anteil und einen wesentlichen Handlungsschwerpunkt ein. Mit der Weiterentwicklung der grünen Infrastruktur in der Metropole Ruhr soll es zu einer stetigen Verbesserung der Lebensqualität unter Berücksichtigung wirtschaftlicher, sozialer und ökologischer Belange kommen.

Ein Leitprojekt, um die Metropole Ruhr zur Grünten Industrieregion der Welt zu entwickeln, ist die Offensive Grüne Inf-

rastruktur 2030 aus der Ruhr-Konferenz, welche im Zeitraum 2020-2022 mit rd. 3,6 Mio. Euro von Land NRW gefördert wurde. Dabei werden Analysegrundlagen zur Grünen Infrastruktur verbessert, die Kommunikation mit Kommunen, Landesinstitutionen und Verbänden ausgeweitet und so konnten bereits 25 Projekte praktisch umgesetzt werden.

Grüne Infrastruktur fungiert hier als ein Netzwerk natürlicher und naturnaher Flächen in Form von Wäldern, Parks, Gärten, Feldern, Wasserflächen, Stadtgrün und Straßenbäumen. Die in diesem Zusammenhang entwickelte Charta Grüne Infrastruktur Metropole Ruhr, gilt als Absichtserklärung, Selbstverpflichtung und Entwicklungsleitlinie für Akteurinnen und Akteure in der Region.



IGA 2027

Erstmals findet im Jahr 2027 die Internationale Gartenbauausstellung in unserer Region statt, die durch die IGA Metropole Ruhr 2027 gGmbH als Durchführungsgesellschaft, den RVR als Regionalinstitution sowie die Kommunen und Kreise als Projektträger organisiert wird.

Die IGA 2027 wird Bilder und Impulse für die urbane Stadt der Zukunft entwickeln und unter dem Stichwort „Wie wollen wir morgen leben?“ Beispielprojekte demonstrieren. Dafür sollen auf drei Ausstellungsebenen die gesamte Region repräsentiert werden:

1. Mein Garten

Auf lokaler Ebene sollen Projekte, wie z.B. Urban Gardening, Umweltbildung, künstlerische Interventionen, initiiert werden. Dabei stehen das bürgerschaftliche Engagement und die Mitnahme der gesamten Region, die Nachbarschaften und Quartiere im Fokus.

2. Unsere Gärten

Auf der zweiten Ebene sollen (inter-)kommunale Projekte (Grüne Infrastruktur, Städtebau, Tourismus) mit regionaler und auch nationaler Bedeutung umgesetzt werden. Hierbei wird eine thematische und räumliche Verknüpfung zu einem vernetzten Erlebnisangebot führen.

3. Zukunftsgärten

In den drei Hauptaustragungsorten Dortmund, Duisburg und Gelsenkirchen werden Garten- und Sonderausstellungen von internationaler Relevanz präsentiert sowie Ausstellungsflächen für Zukunftsthemen (Digitalisierung, Mobilität, etc.) vorgesehen.

Der Investitionsbedarf umfasst alle im Rahmen von Dauerinvestitionen anfallenden Ausgaben für die Planung und Ausführung der nachhaltig bleibenden Anlagen innerhalb des IGA-Geländes und beläuft sich gegenwärtig auf ca. 170 Mio. €. Dieser Bedarf soll durch Fördergelder aus bestehenden Förderprogrammen des Landes, des Bundes oder der EU, aus Eigenmitteln des Trägers oder Drittmitteln, z. B. Sponsoren, finanziert werden. Die Eigenbeteiligung der Kommunen beträgt i.d.R. 20 % des Investitionsvolumens. Die Ausgaben werden durch die Eintritts- und Sponsorengelder sowie Umlagen des RVR und der Kommunen finanziert. Da sich aufgrund aktueller Herausforderungen Kostensteigerungen entwickelt haben, wird eine rechnerische Mehraufwendung von 3 Mio. Euro prognostiziert, für die es jetzt gilt eine kooperative Deckung zu finden.

Die CDU-Fraktion steht nach wie vor hinter der Entscheidung die IGA 2027 in der Metropole Ruhr durchzuführen und verspricht sich nachhaltige ökonomische und ökologische Effekte für die Region. Die Initiative für eine Bewerbung erfolgte bereits 2008. So beschloss der Bezirksparteitag der CDU-Ruhr zum damaligen Zeitpunkt die Unterstützung einer IGA in der Metropole Ruhr.

Durch die große Strahlkraft des Events wird das Image des Ruhrgebiets sowohl national als auch international erheblich verbessert. Darüber hinaus wird die Zusammenarbeit und Kooperation der Kommunen stetig gefordert und gefördert. Die IGA 2027 bietet dem Ruhrgebiet die Plattform, sich als eine zukunftsgerichtete und lebenswerte Region zu präsentieren.



Haldenkonzept

Die einzigartigen Landmarken unserer Region haben sich aus den ehemaligen Abraumhalden des Steinkohlenbergbaus zu spannenden, grünen Freizeitlandschaften entwickelt. Der Verband erarbeitet seit Mai 2022 mit den Bausteinen Regenerative Energien, Tourismus und Mountainbiking ein gesamtregionales Konzept. 58 Halden mit einer Gesamtfläche von über 2.300 Hektar stehen im Fokus, die bereits im Eigentum des RVR sind bzw. bis 2035 übernommen werden.

Bisher befinden sich auf acht Halden 15 Windenergieanlagen, die rund 120.000 Megawattstunden pro Jahr produzieren. Perspektivisch sollen weitere Maßnahmen folgen und Fördermittel akquiriert werden. Die CDU-Fraktion unterstützt den Ausbau von Solar- und Windenergie, um die Metropole Ruhr klimaneutral zu gestalten und unabhängiger von fossilen Energieträgern zu machen.

Ein weiteres Themengebiet betrifft die touristische Nutzung der Halden, die in Form von vielfältigen Entwicklungsideen sowie Vorschlägen für ein Rahmenerlebnis, gemeinsamer Infrastruktur und Gestaltung einheitlicher Eingangsportale ent-

wickelt werden. Jede Halde soll einen Themenschwerpunkt und damit eine eigene Identität bekommen. Zur besseren Wiedererkennbarkeit und Orientierung, werden einheitliche Grundausrüstungen mit Beschilderungen und Eingangsbereichen umgesetzt. Die CDU-Fraktion warb seinerzeit dafür, Ideen für Gastronomieangebote und Sanitäranlagen zu prüfen, woraufhin eine Erarbeitung bei der RVR-Verwaltung folgte. Das dritte Teilkonzept beschäftigt sich mit dem Thema Mountainbiking. Das Radfahren spielt unter den sportlichen Nutzungen der Haldenstandorte eine wichtige Rolle. Neben den Mountainbikenden haben auch Nutzende anderer Fahrradgattungen die Halden als attraktive Tourenziele entdeckt. An insgesamt drei Orten wurden bisher Trails zum Fahrspaß auf Halden und im Wald angelegt.

Die CDU-Fraktion begrüßt die Entwicklungen der Halden und legt großen Wert darauf, dass die konkretisierenden Konzepte zu einzelnen Themen, die derzeit parallel bearbeitet werden, in einem gesamtregionalen Haldenkonzept miteinander vernetzt werden.

Deponiestandorte

Deponiestandorte

Der RVR ist für die Planung und Bereitstellung von Flächen für die umweltverträgliche, sichere und ressourcenschonende Aufbewahrung von nicht wiederverwertbaren Abfällen verantwortlich und erwirbt die dafür erforderlichen Flächen. Die Einzelfallgestaltung von Deponieeigentum wird mit der Abfallentsorgungs-Gesellschaft Ruhrgebiet mbH (AGR), einer 100 % Tochtergesellschaft des RVR, abgestimmt. Darüber hinaus erwirbt der RVR Flächen mit abgeschlossener Deponienutzung, sofern hier die Wiedernutzbarmachung der Flächen, insbesondere im Rahmen der Strategie Grüne Infrastruktur. RUHR, möglich ist.

Im Bereich des Deponiemanagements stehen für die Tochtergesellschaft AGR bedeutende Projekte an. Wichtig ist es, die notwendigen Kapazitäten an bereits gesicherten Standorten weitestgehend zu nutzen und gleichzeitig Alternativen zu prüfen. Die CDU-Fraktion spricht sich für die Erweiterung bestehender Deponien und die Nutzung von Halden aus, um die zwangsläufige Alternative, den Entsorgungsbedarf mit Neuausweisungen von Standorten im Freiraum zu vermeiden.





Ruhr Grün

Ruhr Grün

Der Eigenbetrieb Ruhr Grün bewirtschaftet und entwickelt Flächen für Freizeit- und Erholungsnutzung auf mehr als 20.000 Hektar in der Metropole Ruhr nach entsprechenden europäischen, bundes-, landes- und regionalpolitischen Zielsetzungen. Davon sind 16.300 Hektar Waldfläche im Eigentum von Ruhr Grün, sowie;

- 1.200 Hektar Landwirtschaft
- 720 Hektar Betreuung Witten
- 200 Hektar Betreuung Ennepe-Ruhr-Kreis
- 200 Hektar Betreuung AGR
- 57 Halden
- 97 Naturschutzgebiete
- 1.200 Kilometer Rad- und Wanderwege
- 250 Kilometer Reitwege
- 10 Außenstellen bzw. Forsthöfe
- Kombinierte Aussichts- und Feuerwachtürme
- Waldspielplätze
- Lehrpfade

Insbesondere bei den Ökosystemleistungen, wie u.a. mit der Bereitstellung des nachhaltigen Rohstoffes Holz, den Einnahmen durch Jagdpachten sowie durch Erholungsleistungen oder auch Feinstaubbindung lassen sich rechnerisch jährliche Wertschöpfungen von rd. 171 Mio. Euro generieren.

Waldbewirtschaftung

Das mit Sicherheit größte Projekt der laufenden Wahlperiode konnten wir im Bereich der Waldbewirtschaftung politisch erfolgreich auf den Weg bringen. Genauer formuliert nimmt der RVR zukünftig sukzessive geeignete Forstflächen aus der kommerziellen Bewirtschaftung und überlässt ca. 1.000 ha Wald der natürlichen Entwicklung. Der so genannte Prozessschutz ermöglicht die natürliche Entwicklung des Waldes ohne direkten menschlichen Einfluss und trägt so zum Schutz der natürlichen Ökosysteme und der Artenvielfalt bei.





V. Freizeitmetropole



Revierparks und Freizeitgesellschaften

Der RVR hat im Januar 2017 auf Beschluss der Verbandsversammlung die Erarbeitung eines integrierten Strategie-, Planungs- und Entwurfskonzepts (IHK RP 2020) für die zukünftige Entwicklung der Freiflächen der Revierparks in Auftrag gegeben. Ziel dieses Konzepts ist eine ganzheitliche Betrachtung und Vernetzung der fünf Revierparks mit einer optimierten örtlichen Anbindung z. B. an das regionale Radwegesystem, Spiel- und Sportangebote für unterschiedliche Nutzergruppen und Altersstufen, attraktive und doch pflegeleichte Grünanlagen, multifunktional nutzbare Treffpunkte und Aufenthaltsbereiche für die unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen sowie außerschulische Bildungsorte für Kinder, Jugendliche und Erwachsene.

In Duisburg, Oberhausen, Gelsenkirchen, Herne und Dortmund wurden und werden vielfältige Lebensräume in Form von Blumenwiesen, Staudenflächen, Gehölzrandergänzungen geschaffen und nicht-genutzte Flächen entsiegelt und zurück gebaut. Die CDU-Fraktion unterstützt die parkspezifischen Projektplanungen, nicht nur aus Umwelt- und Klimaschutzaspekten, sondern um für die Menschen in der Region Erholungs- und Erlebnisangebote zu schaffen und Umweltbildungsangebote zu stärken.

In diesem Zusammenhang freuen wir uns auf die kommenden Wiedereröffnungen der fünf Revierparks am 18. Juni 2023 und

deren Wiedernutzung unter dem Motto Zukunft und Heimat, mitsamt der Sole- und Freizeitbäder, die als grüne Erholungs-oasen inmitten unserer urbaner Städtelandschaft dienen. Positiv zu erwähnen sind die im Rahmen des EFRE-Aufrufs „Grüne Infrastruktur NRW“ rd. 28 Mio. Euro Fördermittel (80% EFRE- und Landesmittel und 20% Eigenmittel des RVR), die für die Aufwertung und Umgestaltung der Revierparks vom Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen (MULNW) bewilligt wurden. Neben der Umsetzung der Maßnahmen zur Grünen Infrastruktur werden zusätzliche Förderzugänge und Finanzierungsmöglichkeiten weiterer Maßnahmen des Integrierten Handlungskonzeptes „Zukunft und Heimat: Revierparks 2020“ geprüft. Eine große Chance für die Metropole Ruhr, die in die Jahre gekommenen Revierparks, mit für die Nutzergruppen nicht mehr attraktiven Angeboten, umfänglich zu modernisieren und attraktiver zu gestalten!

Die CDU-Fraktion erhofft sich mit den umfangreichen Neugestaltungen der Revierparks eine Steigerung der Lebensqualität in der Region und einen positiven Einfluss auf die Metropole Ruhr als Standort zum Wohnen, Leben und Arbeiten.

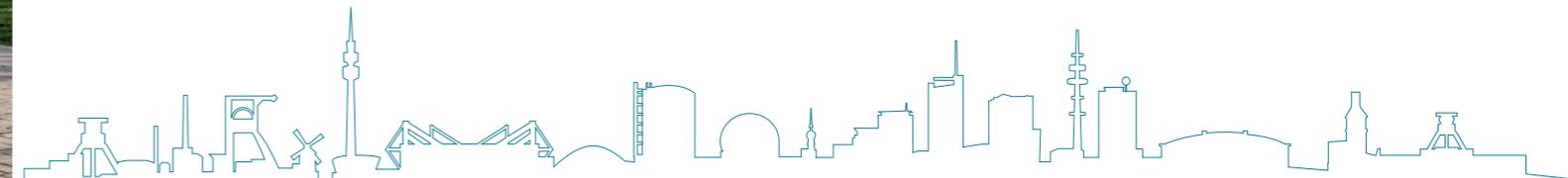
Revierbäder



Revierbäder

Der Geschäftsverlauf des Jahres 2021 war sowohl bei der Freizeitgesellschaft Metropole Ruhr mbH, als auch bei den Bädern Gysenberg (Herne) und Wischlingen (Dortmund) ganz wesentlich von der Corona-Pandemie geprägt. Alle Bäder waren vom 3. November 2020 bis Juni 2021 geschlossen. Hinzu kam der verhältnismäßig „schlechte Sommer“ 2021, der ebenfalls Grund für geringe Besucherzahlen war. Neben den Corona-Einschränkungen machen seit dem Frühjahr 2022 die im Rahmen des russischen Angriffskrieges auf die Ukraine stark gestiegenen Energiepreise den in die Jahre gekommenen Bädern ebenfalls zu schaffen.

Im Hinblick auf sinkende Besucherzahlen und steigenden Zuschussbedarf, müssen sich die Gesellschafter der Bäder, Belgenheitskommunen und RVR, zeitnah und konstruktiv über die Zukunft des Angebotes an RVR-Freizeitbädern austauschen. Die CDU-Fraktion wird diesen Austausch aktiv mitgestalten.





Freizeit- & Tourismuskonzept

Freizeit- und Tourismuskonzept

Vor dem Hintergrund der zunehmend wirtschaftlichen Bedeutung des Tourismus und dessen Relevanz für Erholung und Gesundheit für die Menschen in der Metropole Ruhr, hat die Verbandsversammlung diesen Aspekt aufgegriffen: Die Verwaltung wurde damit beauftragt, einen Fahrplan zur Konkretisierung und Erarbeitung eines Freizeit- und Tourismuskonzeptes Metropole Ruhr zu entwickeln. Ziel des Konzeptes ist es, Freizeit- und Tourismusedwicklungen in der Region stärker zu koordinieren, die kommunalen und regionalen Aufgaben aufzuteilen und eine räumlich strategische Konzentration auf ausgewählte Teilräume vorzunehmen. Ebenso sollen Ressourcen und Investitionen für bedeutsame Freizeit- und Tourismusinfrastrukturen gebündelt werden. Der RVR hat inzwischen erstmalig ein regionales Freizeit- und Tourismus-

konzept für die Metropole Ruhr erarbeitet, in dem insgesamt 65 regional bedeutsame Infrastrukturschwerpunkte, sogenannte „Hotspots“ in der Metropole Ruhr identifiziert wurden. Das Konzept wurde 2022 fertig gestellt und politisch beschlossen. Auf Grundlage einer Bestandsanalyse, erster Freizeit- und Tourismusschwerpunkte und eines Qualitätsbaukastens zu qualitativen Weiterentwicklung der Metropole Ruhr, wird derzeit an einer Umsetzungsstrategie gearbeitet. Die CDU-Fraktion erhofft sich aus dem Freizeit- und Tourismuskonzept nachhaltige und zielorientierte Weiterentwicklungen von bedeutsamen Hotspots unter der Mobilisierung von Ressourcen, Investitionen und Fördermitteln im Zuge der Fragestellungen, wie und wo wir morgen leben, uns zukünftig erholen und unsere Freizeit gestalten wollen.

Grußwort des neuen Fraktionsvorsitzenden

Liebe Mitstreiter, liebe Leserinnen und Leser,

turnusgemäß haben wir am 2. Mai 2023 zur „Halbzeit“ der laufenden Wahlperiode im Ruhrparlament Vorstandswahlen unserer Fraktion abgehalten. Zum 1. Juni 2023 nimmt der neu gewählte Vorstand unter meinem Vorsitz seine Arbeit auf. Ich bedanke mich herzlichst bei den Kolleginnen und Kollegen unserer Fraktion für den großen Zuspruch und das damit verbundene Vertrauen, mich in dieses Amt gewählt zu haben.

Unser langjähriger Parteifreund, Roland Mitschke, hat bereits zur Konstituierung der Fraktion im Jahr 2020 erklärt, dass er nicht wieder antreten würde. Nach über 18! Jahren Vorsitz der Fraktion, stellt er das Amt an der Spitze zur Verfügung. Ich möchte die Gelegenheit nutzen, Roland für sein unermüdliches Engagement und die aufopferungsvolle Arbeit der letzten Jahre im Sinne der regionalen Sache, von Herzen zu danken. Man muss mit dir nicht immer einer Meinung gewesen sein, um die tolle Arbeit und dein regionalpolitisches Wirken anerkennend zu würdigen. Ich persönlich bin froh, dass du uns als Stimme im Kreise des erweiterten Fraktionsvorstandes noch bis 2025 erhalten bleibst.

Gleichzeitig ist es mir Ehre, Ansporn und Vergnügen gleichermaßen, die bisher geleistete Arbeit der CDU-Fraktion im Ruhrparlament zu verstetigen und an nachhaltigen Lösungen für die großen Herausforderungen unserer Zeit, in einem regi-

onalen Kontext zu arbeiten. Ein großes Anliegen ist mir dabei speziell den „regionalen“ Charakter unserer Arbeit im Regionalverband Ruhr zu betonen. Bei allen Unterschieden die unsere großartige Region ausmachen, stehen wir gemeinschaftlich vor enormen Herausforderungen, die wir nur gemeinsam lösen können. Regionale Antworten auf die berechtigten und teilweise divergierenden lokalen Interessen zu geben, soll entsprechend meine Arbeit leiten.

Das kann nur im Team gelingen! Gut, dass wir ein großartiges haben! Ich bin überzeugt und zuversichtlich, dass wir unsere Ziele im Ruhrparlament erreichen werden, wenn wir geschlossen auftreten. Sowohl in der Gesamtfraktion, als auch im Fraktionsvorstand werde ich bemüht sein, dass wir die Arbeit rund um die vielfältigen und komplexen Themenfelder auf die vielen starken Schultern unserer Fraktion verteilen. Packen wir es an!

Glück auf!



Euer Bodo Klimpel

Vorsitzender der CDU-Fraktion ab Juni 2023



Bodo Klimpel

Vorsitzender der CDU-Fraktion im Ruhrparlament

ab Juni 2023

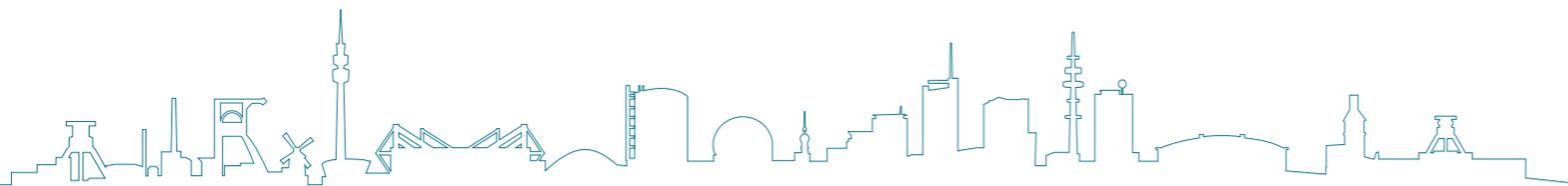
Die Wahl vom 2. Mai 2023 – der neugewählte Fraktionsvorstand

Ab dem 1. Juni folgt Bodo Klimpel auf den scheidenden Roland Mitschke als neuer Fraktionsvorsitzender der CDU im Ruhrparlament. In der am 2. Mai 2023 durchgeführten turnusgemäßen Neuwahl des Fraktionsvorstandes zur Halbzeit der Wahlperiode sprachen die Fraktionsmitglieder dem Landrat aus dem Kreis Recklinghausen einstimmig ihr vollstes Vertrauen aus.

Das gewählte Vorstandsteam besteht insgesamt aus acht Fraktionsmitgliedern. Neben Bodo Klimpel gibt es mit Frank Heidenreich (DU), Sabine Mayweg (EN) und Barbara Rörig (E) drei gleichberechtigte stellvertretende Vorsitzende. Die vier Beisitzer-Posten besetzen Frank Berger (WES), Dr. Anette Bunse (BOT), Wilhelm Jasperneite (UN) und Uwe Waßmann (DO).



Der neue Fraktionsvorstand





- Kreise
- Kreisfreie Städte

Sachkundige Bürger

- Darko Medic
- Werner Nakot
- Dennis Radtke MdEP

Impressum

V.i.S.d.P.:

Jonas Löckenhoff c/o CDU-Fraktion im Ruhrparlament, Kronprinzenstraße 35,
45128 Essen

Diese Broschüre dient der Öffentlichkeitsarbeit der CDU-Fraktion im Ruhrparlament. Sie darf weder von Parteien, noch von Wahlbewerberinnen und Wahlbewerbern zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Eine Verwendung dieser Druckschrift durch Parteien oder sie unterstützende Organisation zur Unterrichtung ihrer eigenen Mitglieder bleibt unberührt.

Layout & Gestaltung:

tamm.media DESIGN | Inh. Ariane Tamm-Pufke | Südmauer 20 | 59368 Werne
Tel. 02389/9079630 | grafik@tamm-media.de | www.tamm-media.de

Druck:

Beckmann Printmedien | Inh. Sebastian Beckmann | Ambrosiusweg 15 |
59368 Werne | Tel. 02389/53 48 10 | info@beckmann-werne.de
www.beckmann-werne.de

Bildnachweis:

Paul Schneider; Regionalverband Ruhr (RVR); Pixabay (<https://pixabay.com/de>)



Geschäftsstelle

Geschäftsführer Jonas Löckenhoff

Referentin Kathrin Czech (li.)

Assistentin Daniela Burgmann (re.)

Ihr Kontakt bei der CDU-Fraktion im Ruhrparlament:

Tel. 0201-2069-200 | cdu-fraktion@rvr.ruhr



Metropole Ruhr im Mai 2023

